



Im Idealfall bilden Skater und Oververt an der Spitze des Elements eine Wellenform.

FOTOS (2): SUSANNE SEIDE

# Skater-Szene gründet Verein für gemeinsames festes Dach

Rund 200 Aktive bei Skatenacht auf dem Theaterplatz. Spendenaktion für Vortrefflich

Von Susanne Seide

**Weimar.** Sie war wieder der Hingucker für Passanten auf dem Theaterplatz: Die zwölfte Skatenacht, bei der rund 200 mehr oder weniger professionelle Skater und Rollerblader am Samstag ihr Können gezeigt haben und sich in der besten Stube der Stadt präsentieren konnten.

Mit dem gebotenen Abstand und Respekt und weil natürlich nicht alle zeitgleich die rund ein Dutzend Elemente am Dichterdenkmal in Beschlag genommen haben, kam sich trotz des meist enormen Tempos, das die Skater im Viereck aufnehmen konnten, niemand ernsthaft in die Quere. Und bis auf einige blaue Flecke verliefen auch die Stürze, die zum Fun-Sport dazu gehören, ohne ernsthafte Folgen.

Zuvor hatte die Bau- und Deko-Gruppe wieder ganze Arbeit geleistet: Sie gestaltete die Elemente mit Liebe zum Detail rund um das Motto „Rolliday“. Das bis zu zehnköpfige Team schuf ein Krokodil zum Abheben mit dem entsprechenden

Motiven; der Tausendfüßler mit beweglichen Rollen, in denen sich auch einmal die der Skater verkanteten konnten, trug ebenso die passende Deko. Am Ende leider reichlich ramponiert war der kleine Pool samt sprudelndem Springbrunnen. Sehen lassen konnte sich auch das Mobil vom Erfurter Moderator „Locke“, das an die Gefährte von Fred Feuerstein erinnerte. Allein für diesen Stuhl habe ein Mitglied des Bautrupps vier Tage benötigt.

Die Moderation war bisher der Job von Stephan Schubert, der sich mit dem Mit-Initiator der Skatenacht, Hannes Hendrich, dieses Mal ganz aufs Organisieren konzentriert hatte. Ihnen fielen neben den bekannten auch viele neue Gesichter auf. Weil anderenorts die Contests ganz abgesagt wurden, kamen etliche Teilnehmer aus Leipzig, aber auch aus Erfurt, Jena und Eisenach. Unter den Weimarnern wagten einige vor allem Jüngere den Sprung vom Alltagskaten auf dem Stéphan-Hessel-Platz zum „Schaulaufen“ auf dem Theaterplatz.



Moderator „Locke“ auf seinem rollenden Mobil, das auch Fred Feuerstein gefallen hätte.

Am spektakulärsten waren die Aktionen auf der Welle: Im Idealfall bilden die Skater an der Spitze mit dem auch Oververt oder hängende Wand genannten Element eine Wellenform. Vor allem dort blieben zahlreiche Schaulustige stehen und bewunderten mal eher das Können, mal eher den Mut der Skater.

Die Weimarer Skater-Szene hat sich nicht zuletzt durch Stephan Schubert und Hannes Hendrich

etabliert. Sie gaben zuletzt dem Grünflächenamt der Stadt bei der Gestaltung der Skater-Anlage in West ihren Expertenrat, gehen zum Beispiel auch Kooperationen mit der Klassik-Stiftung bei deren Veranstaltungen ein. Die Aktivitäten sollen jetzt mit dem Verein „Brettern“ ein festes Dach bekommen, unter dem es sich professioneller agieren und sich die Skater-Szene besser repräsentieren lasse, betonten die beiden Ur-Skater. Mit dem Verein sei es auch einfacher, Fördermittel oder Spenden zu akquirieren – zum Beispiel für die Skatenacht, die diesmal wesentlich über den Lokalen Aktionsplan Weimar finanziert wurde. Die Vorbereitung zur Gründung sei weit gediehen.

Und die echte Skater-Szene hält zusammen: Auf dem Theaterplatz rotierte eine Spendenbox, um die ramponierte kleine Rampe am Club Vortrefflich ersetzen zu können. Darin steckten am Ende 217 Euro. Durch liegengebliebene Pfandflaschen und -dosen wuchs der Betrag sogar auf rund 300 Euro an.